

# Eine Liebe auf Umwegen

Seto x Tea (Anzu)

Von abgemeldet

## Kapitel 5: Ein Rivale?

So da bin ich wieder ^^ Hoffe das Kapi gefällt euch! Viel Spaß beim Lesen!

Rückblick:

Heulend lief sie aus Kaiba's Büro und schmiss die Tür hinter sich zu. Kaiba stand immer noch wie angewurzelt auf der gleichen Stelle, wo sich gerade das ganze Drama abgespielt hatte. Langsam ging er zu seinem Bürostuhl und lies sich prompt darauf fallen. „Oh man, was habe ich den jetzt wieder angestellt? Wieso habe ich sie nur geküsst? Warum?...

-----  
Der Mond erhellte leicht die wunderschöne und belebte Stadt Tokio. Tokio...diese Stadt hat zwei Seiten, die eine, wenn es Tag war, wo alle Menschen mit einander lebten, uns die andere, dunkle Seite, die Seite wo Frauen ihren Körper verkaufen, wo sie unter anderem auch vergewaltigt werden, wo Gangs durch die dunklen Gassen laufen und Unheil herbeirufen. Doch heute Abend sind noch viele Männer und Frauen unterwegs, die fröhlich durch die langen Gassen entlang schlendern, auf den Weg in ein schickes Restaurant oder einen angesagten Club. Außer Eine, die alles um sich herum vergessen hatte, die nur alleine sein wollte, ohne einen Mann an ihrer Seite, ohne Zärtlichkeiten, einfach nur alleine in der Dunkelheit gefangen sein...wollte sie das wirklich? Wollte sie wirklich ohne einen Mann, ohne einen Beschützer an ihrer Seite leben? Sie wusste es nicht, zu sehr schmerzte ihr Herz, was vor gut 5 Stunden zerrissen wurde...Zerrissen? Hat er es wirklich zerrissen? Was hat er denn schon gemacht? Er hat sie geküsst, einfach so! Den Grund wollte sie eigentlich nicht erfahren, zu sehr würde es schmerzen, doch er sagte ihr den Grund rücksichtslos ins Gesicht....sie sollte die Klappe halten, nur deshalb legte er seine Lippen auf die Ihren. War das Fair? Nein....aber Rückgängig kann sie es auch nicht machen! Wollte sie es denn? Gedankenverloren stand die braunhaarige Schöne auf dem Tokio Tower und schaute in die Ferne. Immer wenn sie Kummer hat, nimmt sie den langen Weg auf sich, nur damit sie den Wind und die Stille um sich herum wahrnehmen und somit alles um sich herum vergessen kann. Doch heute klappt es nicht. Immer wieder schweifen Ihre Gedanken zu einer Person, einer Person die ihr nichts bedeutet, oder doch?

„Ach so ein Mist“ fauchte Tea und raufte sich ihre Haare. Warum tut er so etwas! Ich verstehe ihn einfach nicht. Was sollte das? Konnte er nicht einfach sagen, das ich die

Klappe halten soll? Ja, ok, dachte sie betrübt, gesagt hat er es mir ja, aber einen Rausschmiss hätte ich besser gefunden, als dieser....dieser....und schon wieder bildeten sich kleine Wasserperlen, die ihren Weg auf ihren Wangen fortsetzten. Entschuldigung Miss, meldete sich eine andere Stimme zu Wort, kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein? Sie sehen traurig aus. Tea, hob ihre Hand und wischte sachte Ihre Tränen weg und ließ ihren Blick auf die Person vor ihr gleiten. Sie blickte in zwei schöne rehbraune Augen, die Besorgnis wiederspiegelten. Besorgnis? Machte sich ein Fremder sorgen um sie? „Bitte?, brachte Tea nur mit einem kleinen Laut hervor, da ihre Stimme langsam an Kraft verlor. „Ich fragte Sie, ob ich Ihnen helfen kann? Sie sehen irgendwie bedrückt aus, antwortete der junge Mann. Er war ca. 1.84 m groß, hatte kurzes schwarzes Haar und einen fantastisch gebauten Körper. Seine Augen funkelten im Mondschein. Er kam Tea vor wie ein Engel, wie ein Beschützer in der Not. Beschützer? Sollte er ihr Beschützer werden, sollte er ihr Mann in der Zukunft sein, mit dem sie all ihre Sorgen teilen würde? Lächelnd entgegnete Tea: „Ich habe ein paar kleine Probleme mit meinem Nachbar, schaute dabei geknickt auf den Boden. „Ich heiße Ray Sumaragi und wie heißen Sie? Geschockt guckte Tea ihn an, was hat er gerade gesagt? Sumaragi? Wie konnte das sein? Plötzlich fing sie herzlich an zu lachen. Ray verstand nicht so recht, was an seinem Namen so lustig war. Oder war diese Frau einfach nur verrückt? „Entschuldigen Sie, erhob Tea wieder ihre Stimme, nachdem sie aus dem Lachen wieder heraus war...ich wollte mich nicht über sie lustig machen....kann ich Sie bei einem Tässchen Kaffee aufklären? „Sehr gerne, entgegnete er, nennen Sie mich ruhig Ray, so alt bin ich noch nicht! Er hob seine Hand und streckte sie Tea freundlich entgegen. Tea war hin und weg. So einen sympathischen jungen Mann hatte sie schon lange nicht mehr getroffen! Dankend nahm sie seine Hand: „Ray, nenn du mich dann bitte auch Tea“

Somit gingen die beiden in ein kleines Kaffee, nahe des Tokio Towers. Tea redete und redete, es sprudelte regelrecht aus ihr heraus, wobei auch Ray sich ein Lachen nicht verkneifen konnte. Die junge Frau erzählte über Kaiba, mit dem sie sich nur zofft, über ihre Freunde, über ihre Kaufsucht und über das kleine Drama, was sich vor paar Stunden in der Kaiba Corp. abgespielt hatte. Bei Ray bekam sie ein Gefühl, dass sie nicht bei jedem Kerl hatte....sie konnte ihm vertrauen! Aber wollte sie das? Wollte sie ihm vertrauen? Wollte sie sich verlieben? Der junge Mann lauschte fast zwei Stunden ihren Worten, wobei er selber kaum sprach, da seine Begleitung ohne Pause vor sich hinplapperte. Das störte ihn aber nicht....er wollte nur ihre süße, zarte Stimme hören und ihren Glanz in den Augen sehen, wenn sie von ihrem Traum schwärmt. Sie war ihm mehr als sympathisch. Aber wie erging es ihr? Fand sie ihn auch „nett“? Oder sogar mehr als das? Er wusste es nicht. Doch er hatte ein Gefühl, das ihr Herz schon vergeben war. Immer wenn die junge Frau von DIESER einen Person sprach, loderte in ihr das Feuer, doch eigentlich war sie nur im Inneren verletzt...so scheint es ihm jedenfalls.

Diese Person bedeutet ihr wohl sehr viel, doch beruht das auf Gegenseitigkeit?. Ich sollte mir nicht so viel Gedanken machen“, meldete sich eine Innere Stimme von Ray zu Wort. Tea bemerkte das Ray über irgendetwas nachdachte....aber über was? Wie er sie wieder loswird? Ja, sie kann ja auch wie ein Wasserfall reden, aber wenn es jemanden stört, dann soll diese Person es ihr sagen! Manchmal bemerkt sie es ja selber nicht! „Ähm, entschuldige Ray, meldete Tea sich zu Wort, ist irgendetwas? Hab ich was falsches gesagt?“ „Nein nein, stotterte Ray, ich war nur in Gedanken. Weißt du,

wir kennen uns zwar erst seit ein paar Stunden, aber bei dir habe ich ein seltenes Gefühl! Ich würde dich gerne besser Kennenlernen und vor allem find ich dich echt sympathisch, doch ich weiß nicht was du von mir hältst?“ Bei diesem Satz errötete er, musterte aber Tea's Gesichtsausdruck. Um Tea war es jetzt erst recht geschehen...nicht nur das er total gut aussieht, total sympathisch ist, nein....er zeigt auch seine Gefühle und das ist Tea mehr als wichtig. Sie strahlte, sie strahlte über das ganze Gesicht, als Ray ihr so ein liebevolles Geständnis gemacht hat. Aber beim ersten Date möchte sie lieber nichts überstürzen und meinte daraufhin: „Ich fühle mich wirklich sehr geehrt, sympathisch finde ich dich auch, sehr sogar. Aber du hast sicher schon erkannt, das Kaiba schon eine Rolle in meinem Leben spielt. Ich will ihn nicht missen, aber das soll nicht heißen, das ich für andere Beziehungen nicht offen bin. Ich kann dir noch nicht einmal wirklich sagen, was mich an Kaiba so fasziniert, ich weiß ehrlich gesagt selber nicht, ob ich ihn liebe...ich denke eher....ich denke eher nicht. Wir passen einfach nicht zueinander. Aber wir beide....sie stockte....wir verstehen uns wirklich gut, oder?. Lass uns das „Date“ für heute beenden und uns vielleicht ein weiteres mal treffen? Vielleicht weiß dann jeder von uns, was er möchte, was er braucht sagte sie leise.. Erwartungsvoll schaute sie Ray tief in seine braunen Augen. Gerührt von ihrem langem, aber durchaus verständlichen „Vortrag“ willigte er ein und brachte sie Gentlemen-like nach Hause, nachdem sie ihm verraten hatte, wo sie wohnte.

Es war zwar schon spät, um genau zu sein schon 23:15 Uhr, aber wer weiß was für Zwielichte Gestalten sich in Domino City rumtrieben und er wollte keineswegs, dass seiner „Prinzessin“ etwas zustößt. Vor Tea's Haustür machten sie halt und guckten sich tief in die Augen. Jeder von den beiden genoss diesen Moment der Stille. Der junge Mann ergriff zuerst das Wort: „Danke für den schönen Abend, ich hoffe man sieht sich bald wieder...ohne auf die Antwort der Schönen zu warten küsste er sie liebevoll auf die Stirn und drückte ihr einen kleinen Zettel in die Hand. Lässig drehte er sich um und verschwand in der Dunkelheit. Tea's Gedanken überschlugen sich. Wie konnte eine einzige Person, so ein Gefühlschaos bei ihr entstehen lassen? Glücklich schlenderte sie zur Tür, nahm ihren Schlüssel aus der kleinen schwarzen Umhängetasche und schloss leise die Tür auf, es könnte ja sein, das ihre Eltern schon selig in ihrem Bett schlummern. Vorsichtig streifte sie ihre Jacke von ihren Schultern und schmiss sie über das Sofa. Vorsichtig tapste sie hinauf in ihr Zimmer und schloss die Türe hinter sich.

Wie hypnotisiert schaute sie aus dem Fenster, raus in die Dunkelheit, als ob sie Ray suchen würde...doch was sie erblickte war nicht Ray, sondern Kaiba, der mit einem wütenden Gesichtsausdruck auf dem Balkon stand. Hatte er es gesehen? Hatte er gesehen, dass sie in männlicher Begleitung war? Das Ray sie zärtlich auf die Stirn geküsst hatte? In ihr stieg plötzlich ein schlechtes Gewissen auf, als ob sie gerade eben ihren Freund hintergangen hätte. Aber Kaiba war nicht ihr Freund, nur ihr Nachbar, der ihr das Leben zur Hölle machen wollte. Warum plagt sie jetzt so das schlechte Gewissen? Was sollte das? Durfte sie nie glücklich werden? Mit einem herzhaften Gähnen bewegte sie sich zur Balkontür und schob diese sachte auf. Sie musterte Kaiba von oben bis unten, da der Mond, Kaiba in ein helles Licht tunkte. Er sah einfach göttlich aus! Wie er da so stand und sie anblickte. „Nicht weich werden Tea, sprach die Braunhaarige zu sich selbst.

Was ist Kaiba?, zischte sie ihn an. Sein Blick wurde schlagartig finsterner. „Wer war das? fragte er sie mit einem leichten Unterton. Was wollte er von dir? „Was geht dich das an! Fauchte Tea. Aber wenn du es unbedingt wissen willst, das war Ray. Ich habe ihn heute auf dem Tokio Tower getroffen....wir waren einen Kaffee trinken und dann hat er mich gütiger Weise nach Hause gebracht. Außerdem hat er mir sehr geholfen, als es mir vorhin nicht so gut ging, woran du ja schließlich Schuld warst. Geschockt guckte Seto sie an....war er Schuld? War er Schuld, das Tea sich einem anderen Mann zuwendet? Was? Was denk ich da eigentlich, sprach der junge Mann zu sich selbst. Sie kann doch machen was sie will, Hauptsache sie lässt mich in Ruhe....Gedankenverloren drehte er sich um, ging in sein Zimmer und schloss von innen die Tür, ließ diese aber einen Spalt auf, damit er noch frische Luft bekam. Er ließ die Jalousien runter und legte sich auf sein großes Bett, das extra für ihn angefertigt wurde, da er durch seine Größe, in kein normales Bett reinpasst.

Tea schüttelte nur seufzend den Kopf und ging ebenfalls in ihr Zimmer. Konnte er denn ein Gespräch auch nie zu Ende führen? Leise schaltete sie das Radio an. Beflügelt von der schönen Musik, tanzte sie in ihrem Zimmer, mit einer grazilen Bewegung. Kaiba, der durch die Jalousien spähte, konnte nicht verhindern, dass er Tea die ganze Zeit musterte. Sie glich einem Engel, einem Engel der tanzend auf die Erde hinuntergelassen wurde, damit er den Leuten Glück und Freude bringt. Er liebte es wenn sie tanzte, er wusste zwar, das Sie nicht für ihn tanzte, aber es beruhigte ihn immer, wenn er zuschauen konnte. Sein Gesicht erhellte sich, doch er musste über sich selber schmunzeln. Wenn das so weitergeht, sprach er eher zu sich selbst, dann werden wir beide uns wohl noch im späteren Alter zoffen....Grinsend legte er sich auf die Seite und dachte noch ein Weilchen über sie nach. Er gab es zwar nie zu, aber er hatte etwas für sie übrig...was genau? Das wusste er nicht....nicht genau. Wenn er sie sah, dann bebte sein Körper und das Verlangen nach ihr wurde immer größer und größer, doch manchmal könnte er ihr einfach nur den Hals umdrehen. Sie konnte ja auch nerven...und wenn sie dann erst mal etwas gefunden hat, was sie stört, dann zickt sie ja doch nur rum, aber...aber...warum denke ich dann immer an sie, wenn sie mich doch nur nervt? Seufzend schloss er die Augen, damit man ihn in das Reich der Träume entführen konnte.

Tea hörte jetzt auch langsam auf zu tanzen, und schaltete ihr Radio aus. Wie eine Katze schlich sie sich langsam auf ihren Balkon, kletterte vorsichtig und mit nackten Füßen auf das Geländer, um den Sprung auf Kaiba's Balkon zu wagen. Drüben angekommen, tapste sie langsam zur Schiebetür und öffnete diese noch einen Spalt um mit ihren Körper durchzupassen. Sie ließ ihren Blick durch das Zimmer schweifen, geradewegs auf das große Bett, wo Seto friedlich schlief. Sie lauschte seinem gleichmäßigem Atem. An seinem Bett angekommen, beugte sie sich über ihn, damit sie ihn besser erkennen konnte. Wie süß....wenn er schläft sieht er ja richtig freundlich aus, dachte sie sich, aber der Schein trügt. Innerlich lachend sah sie ihn an, und meinte leise: „Du hast mir einen Kuss geraubt und diesen hole ich mir jetzt wieder. Sie legte ihre Hände nehmen ihm auf dem Bett ab, damit sie sich über ihn stützen konnte. Sie kam seinen Lippen immer näher, berührte diese auch schließlich. Der Kuss dauerte zwar nicht lange, aber ein angenehmes Gefühl breitete sich in ihrem Inneren aus. Von ihm war nur ein Murmeln zu hören. Wie auf Katzenpfoten schlich sie sich aus seinem Zimmer, rüber auf ihren Balkon und ab in ihr Zimmer. Bei diesem Vorgang flüsterte sie noch: „Jetzt sind wir Quitt!....Als Tea wieder drüben war, machte Kaiba seine Augen

auf und rieb sich diese bedacht. Lächelnd und ein wenig rot im Gesicht sagte er: „Quitt sind wir noch lange nicht, Tea Gardner!

So das war es schon wieder von mir....oje....hoffe es gefällte euch.

Einen super großen Dank an meine Kommi-Schreiber! Ihr seid einfach die besten...ihr baut mich immer so auf. Dieses Kapi ist eher ein Übergang...ich musste ja irgendwie Ray mit reinbringen, deshalb ist diesmal nicht so oft Kaiba im Geschehen. Aber mal schauen, ob Tea sich auf Ray einlässt. ^^

Bis dann Ciao  
Eure Tea